

BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Mitgliederversammlung und Fachtagung am 27.04.2013 in Rätzlingen

Auf Einladung des Vorsitzenden des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V., HERR DR.-ING. HANS-WENER UHLMANN, fand die satzungsgemäße Mitgliederversammlung 2013 des Landesverbandes verbunden mit der Fachtagung "Wasserwirtschaft und Naturschutz im Drömling" am 27.04.2013 in der Gaststätte "Zur Goldenen Gans" in Rätzlingen statt.

Rätzlingen (690 Einwohner) ist im Landkreis Börde des Landes Sachsen-Anhalt Ortsteil der Stadt Oebisfelde-Weferlingen und liegt rd. 9 km südöstlich Oebisfelde am südlichen Rand des Naturparks Drömling.

Im Rahmen der **Eröffnung der Mitgliederversammlung** wurden besonders begrüßt Herr Dipl.-Ing. Ralf Schüler - Geschäftsführer des Landesverbandes Nord-Ost der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) - und Herr Dipl.-Ing. Lothar Tölle - Stellvertreter des Vorsitzenden der Bezirksgruppe Ost des Ingenieurverbandes der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV) - .

Zwischen dem BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt einerseits und andererseits dem Landesverband Nord-Ost der DWA, der Bezirksgruppe Ost des IWSV und der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWHG) bestehen langjährig Vereinbarungen über die fördernde und beitragsfreie Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit.

Schwerpunkte der Tagesordnung der Mitgliederversammlung waren gemäß § 15 - Aufgaben der Mitgliederversammlung - der Satzung des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.:

- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2012
- Bericht über die Kassenprüfung 2012
- Diskussion zu den Berichten
- Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung und die Kassenführung 2012
- Beratung und Beschlussfassung zum Haushalt 2013 (Beschluss 01/2013)
- Beratung und Beschlussfassung zu Arbeitsgrundlagen des Landesverbandes (Beschluss 02/2013)
- Beratung und Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder
- Verschiedenes

Den **Geschäftsbericht 2012 des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt** mit den Akzenten Mitgliederentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Haushaltsfragen, Umweltingenieurwesen und Vorstandsarbeit erstattete Herr Dr.-Ing. Uhlmann. Er schätzte ein, dass sich der Landesverband im Berichtsjahr wiederum positiv entwickelt hat.

In Fortbildungsveranstaltungen des BWK-Landesverbandes und der BWK-Bezirksgruppen Halle und Magdeburg sind insgesamt 300 BWK-Mitglieder und Gäste erreicht worden. Erstmals fand am 24.10.2012 an der Hochschule Harz in Wernigerode eine ganztägige Fachtagung des BWK-Landesverbandes "Erneuerbare Energien im Land Sachsen-Anhalt - Ziele, Umsetzungsstand und Entwicklungstendenzen" statt. Für den 16.10.2013 ist ebenfalls an der Hochschule Harz eine weitere ganztägige Fachtagung des BWK-Landesverbandes "Klimawandel und Wasserwirtschaft im Land Sachsen-Anhalt" geplant.

Im letzten Teil seiner Ausführungen informierte Herr Dr.-Ing. Uhlmann über die Tätigkeit des Landesvorstandes, die Mitarbeit des geschäftsführenden Landesvorstandes im BWK-Bundesausschuss und die Aktivitäten des BWK-Bundesausschusses.

Abschließend gab er einen Ausblick auf das geplante Wirken des Landesverbandes im Geschäftsjahr 2013.

Über die **finanzielle Situation des Landesverbandes** berichtete FRAU DIPL.-ING. MARTINA GROBE-SUDHUES, Schatzmeisterin des Landesverbandes, präzise und übersichtlich. Sie stellte vor die Jahresrechnung 2012, den Entwurf des Haushalts 2013 und die aktuelle Vermögenssituation des Landesverbandes.

Die Kassenprüfer hatten die Kassenprüfung ohne Beanstandungen akzeptiert.

Herr Dr.-Ing. Uhlmann und die Kassenprüfer erkannten die ehrenamtliche Tätigkeit der Schatzmeisterin mit höchstem Lob an.

Ohne Diskussion wurden einstimmig bestätigt der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2012. Einstimmig ist dem Landesvorstand Entlastung für die Geschäftsführung und die Kassenführung 2012 erteilt worden. Der Haushaltsplan 2013 (Beschluss 01/2013) wurde auch einstimmig beschlossen.



Abb. 1: Geschäftsführender Vorstand des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Das für den BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt zuständige Finanzamt hatte eine nochmalige Änderung/Anpassung der am 5. Mai 2012 von der Mitgliederversammlung beschlossenen Satzung des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. gefordert.

Frau Dipl.-Ing. Große-Sudhues erläuterte die geforderte Änderung/Anpassung. Als Beschluss 02/2013 wurde die Änderung/Anpassung einstimmig bestätigt.

Ein Mitglied des Landesverbandes regte an, dass sich der BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt zur Gestaltung des Flussgebiets Elbe nach der Flusskonferenz Elbe am 04./05.03.2013 in Magdeburg positionieren sollte. Nach fundierter Sachinformation durch Herrn Dipl.-Ing. Tölle und ausgiebiger Diskussion beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig und mit Zustimmung von Herrn Tölle, ein gemeinsames Positionspapier von Bezirksgruppe Ost des IWSV und BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt zu erarbeiten.

Glanzvoller Abschluss und Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die **Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Bundesvorstandes des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V. (BWK)** an die Herren Dipl.-Ing. oec. Klaus Flügge und Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Lindner für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken als Vorsitzender einer BWK-Bezirksgruppe. Herr Flügge ist Vorsitzender der BWK-Bezirksgruppe Magdeburg seit dem 01.01.1996, Herr Lindner war Vorsitzender der BWK-Bezirksgruppe Halle seit ihrer Gründung am 16.06.1990 bis zum 08.05.2010.

Unter großem Beifall der Mitgliederversammlung nahm Herr Dr.-Ing. Uhlmann im Namen des BWK-Bundesvorstandes die Verleihung vor.



Abb. 2.: Verleihung der goldenen Ehrennadel des Bundesvorstandes des BWK

Fachtagung "Wasserwirtschaft und Naturschutz im Drömling"

Bestandteile der Fachtagung waren zwei Vorträge und eine Gebietsexkursion.

Der **Drömling** ist eine dünn besiedelte, waldarme und gewässerreiche offene Kulturlandschaft des Norddeutschen Tieflandes in der Niederung der oberen Ohre und ihrer Zuflüsse oberhalb Calvörde.

Die Gemeinde Calvörde (3628 Einwohner, 52 m ü. N. N.) ist Mitglied der Verbandsgemeinde Flechtingen im Landkreis Börde und liegt rd. 35 km nordwestlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Der Drömling grenzt nördlich an die Altmarkheiden, südöstlich an die Ohreniederung, südlich an das Ohre-Aller-Hügelland und westlich an den Geestrücken des Vorsfelder Werders.

Der Drömling nimmt insgesamt eine Fläche von 320 km² ein, davon entfallen 278 km² auf den Altmarkkreis Salzwedel und den Landkreis Börde des Landes Sachsen-Anhalt und 42 km² auf den Landkreis Gifhorn, die kreisfreie Stadt Wolfsburg und den Landkreis Helmstedt im Land Niedersachsen.

59,81 % der Gesamtfläche des Drömling stehen unter Schutz (FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete, Naturschutzgebiete, sonstige Schutzgebiete). Naturschutzgebiete nehmen 34,48 % der Gesamtfläche ein.

Das heutige Landschaftsbild des Drömling wurde entscheidend geprägt durch Entwässerungs- und Kultivierungsmaßnahmen seit dem 18. Jahrhundert. Bis zum Beginn der vorgenannten Maßnahmen war der Drömling eine schwer zugängliche sumpfige Niederung.

Im Landschaftssteckbrief des Bundesamtes für Naturschutz heißt es u. a.:

"Der Drömling ist ein Teil des Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtales, welches hier ein etwa 30 km breites Becken bildet. Der Drömling ist gegenüber der umgebenden Landschaft 10 bis 30 m eingetieft. Dieses Niederungsbecken mit Höhen zwischen 58 und 62 m ü. N. N. wird großflächig (zu 90 %) von

Niedermooren eingenommen. Besonders im nördlichen Bereich des Drömling gestaltet die Moordammkultur das Landschaftsbild mittels Moordämmen, zwischen denen sich Grauweidensäume entlangziehen und Erlen an den Gräben. ... In den höheren, grundwasserferneren Lagen werden die Wiesen durch Äcker abgelöst. Im südlichen Bereich des Drömling dominieren große landwirtschaftliche Nutzflächen mit Äckern und Grünländereien. Die Gebiete nördlich des Mittellandkanals und nördlich der mittleren Ohre sind von einem charakteristischen Wechsel von Wald und Grünland geprägt.

Grünlandnutzung dominiert v. a. auf den grundwasserbeeinflussten Standorten. Ackerbau findet sich nur in höher liegenden Bereichen. ..."

Die bedeutendsten Gewässer im Drömling sind die Ohre, die Bundeswasserstraße Mittellandkanal (MLK) und der Friedrichskanal.

Die Ohre ist das wichtigste Fließgewässer des Drömling. Ihr fließt eine Vielzahl von Gräben und Kanälen zu, darunter linksseitig der Friedrichskanal, ein bedeutender Vorfluter des Drömling.

Die Ohre hat bei Hauptfließrichtung nach Südosten eine Länge von rd. 103 km. Ihr Ursprung befindet sich auf 75 m ü. N. N. im Nordosten des niedersächsischen Landkreises Gifhorn bei Ohrdorf (Stadtteil von Wittingen, rd. 6 km südöstlich Wittingen). Vom Ursprung bis zum Flecken Brome bildet sie auf rd. 15 km die natürliche Grenze zwischen den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Unterhalb Brome erreicht sie bei Steimke das Land Sachsen-Anhalt. Sie fließt auf rd. 29 km Länge bis Calvörde durch den Drömling. Ab dem Verteilerwehr bei Buchhorst bis zur Mündung linksseitig in die Elbe (Elbe-km 350,30 bei Rogätz) auf 35 m ü. N. N. ist die Ohre auf 75,6 km Länge ein Gewässer I. Ordnung.

Der MLK verläuft im südlichen Teil des Drömling ab Landesgrenze Niedersachsen/Sachsen-Anhalt (MLK-km 258,7) bis Calvörde (MLK-km 286,2). Er hat nur geringen Einfluss auf den Gebietswasserhaushalt des Drömling.

Weitere Gewässer I. Ordnung im Bereich des Drömling sind die Aller, der Allerkanal und der Wilhelmskanal.

Die Aller ist der größte (rechte) rd. 260 km lange Nebenfluß der Weser mit Hauptfließrichtung nach Nordwesten. Die Aller entsteht auf 130 m ü. N. N. aus drei Quellbächen am Nordrand des in der westlichen Magdeburger Börde gelegenen Waldgebietes Hohes Holz unweit westlich Seehausen (Börde), einem Ortsteil der Stadt Wanzleben-Börde. Zunächst fließt die Aller als Teil der Oberaller durch hügeliges, intensiv bewirtschaftetes Ackerland zwischen dem Flechtinger Höhenzug (im Osten) und dem Lappwald mit seinen Ausläufern. Sie passiert die Orte Eilsleben und Weferlingen, erreicht bei Oebisfelde den Südrand des Drömling und die Landesgrenze Sachsen-Anhalt/Niedersachsen. Von dort ist die Aller 41,0 km flussaufwärts ein Gewässer I. Ordnung.

Durch den Drömling verläuft die Wasserscheide zwischen den Stromgebieten Elbe und Weser.

Erstmalig wurde der heutige Drömling im Jahr 938 als "Locus Thrimining" urkundlich erwähnt. Weitere urkundliche Nennungen folgten. Die erste kartographische Darstellung des Drömling wurde im Jahr 1737 von Samuel Walther veröffentlicht.

Am 28.04.1770 erteilte Friedrich II. - König von Preußen - den Befehl, den Drömling zu entwässern und zu kultivieren. Der ehemals preußische (östliche) Teil des Drömling umfasst heute den sachsen-anhaltischen Teil des Drömling. Der gegenwärtig im Land Niedersachsen liegende westliche Teil des Drömling war damals Braunschweigisches und Kurhannoversches Herrschaftsgebiet. Erst ein 1860 zwischen Preußen, Braunschweig und Hannover abgeschlossener Staatsvertrag ermöglichte die gemeinsame Entwässerung des Drömling einschließlich der Regelung von Aller und Ohre. 1868 wurde das Vorhaben weitgehend abgeschlossen.

Vermessungsarbeiten (Lage- und Höhenmessungen) begannen 1777/78. Bauassessor Heinrich August Riedel hatte bis 1783 den größten Teil des Drömling vermessen. Ausgeführt wurden die Meliorationsarbeiten unter Leitung von Heinrich August Riedel (inzwischen zum Oberbaurat ernannt) im Zeitraum von 1783 bis 1796.

1805 ist zwecks Erhaltung und weiteren Ausbaus der Meliorationseinrichtungen die Drömlings-Meliorations-Korporation gegründet worden.

Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte der Kunrauer Gutsbesitzer Theodor Hermann Rimpau die nach ihm benannte Rimpau'sche Moordammkultur (auch Sanddeckkultur genannt). U.a. wurde ein System von 5 m breiten parallelen Gräben mit i. M. 25 m Abstand angelegt.

Auf den durch die Moordammkultur umgewandelten Flächen wurde Ackernutzung möglich.

Der ersten o. g. Melioration des Drömling folgten bis zum Jahr 1990 vier weitere Meliorationen:

1842 bis 1876, 1920er und 1930er Jahre im Zusammenhang mit dem Bau des Mittellandkanals, ab 1960 im Südrömling und in den 1980er Jahren als Komplexmelioration (einschließlich Wegebau) im Norddrömling.

Im Rahmen der fünf großen Drömlingsmeliorationen wurden insgesamt 563 km Kanäle und Gräben einschließlich der zugehörigen Bauwerke angelegt. Ergänzt wird dieses Gewässernetz durch rd. 1.300 km z. T. abflusslose Dammgräben.

Hauptziel der Meliorationen war die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Aber auch Bemühungen zur Erhaltung der Drömlingslandschaft mit ihrer eindrucksvollen Flora und Fauna sind zu verzeichnen. So wurden in den 1960er Jahren die ersten Schutzgebiete (Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiete) ausgewiesen.

Der Ministerrat der DDR beschloss in seiner letzten Sitzung am 12.09.1990 das Nationalparkprogramm der DDR, in dem 14 Großschutzgebiete, darunter der Naturpark Drömling, endgültig unter Schutz gestellt wurden. Die Schutzgebietsverordnungen traten am 03.10.1990 in Kraft.

Der **Naturpark Drömling** entspricht dem sachsen-anhaltischen Teil des Drömling mit einer gesamten Fläche von 27.820,6 ha, die in drei Schutzgebietszonen untergliedert wurde:

Naturentwicklungszone: 739,6 ha - besteht aus zwei Naturschutzgebieten

Pflegezone: 3.774,4 ha - umfasst fünf Naturschutzgebiete

Entwicklungszone: 23.306,6 ha - ausgewiesen als Landschaftsschutzgebiet

Die sich hieraus ergebenden staatlichen Aufgaben werden von der *Naturparkverwaltung Drömling* mit Sitz in Oebisfelde wahrgenommen.

Detaillierte Informationen zu den Fachaufgaben der Naturparkverwaltung Drömling sowie weitere Fakten zum Naturpark Drömling enthält die "Offizielle Homepage des Naturparks Drömling"

(<http://www.naturpark-droemling.de>)

Am 06.11.1991 wurde der **Zweckverband Naturschutzprojekt Drömling/Sachsen-Anhalt** von den damaligen Landkreisen Gardelegen, Klötze und Haldensleben sowie WWF Deutschland gegründet.

Mitglieder des Zweckverbandes sind gegenwärtig der Altmarkkreis Salzwedel, der Landkreis Börde und WWF Deutschland.

Aufgaben des Zweckverbandes sind Moderation, Planung, Koordinierung und Ausführung von Naturschutzmaßnahmen im Drömling. Zielstellung ist auch die Anerkennung des Naturparks Drömling als UNESCO-Biosphärenreservat.

Eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Tätigkeit des Zweckverbandes ist der Pflege- und Entwicklungsplan für den Naturpark Drömling.

Der Zweckverband ist **Träger des Naturschutzgroßprojektes Drömling/Sachsen-Anhalt**. Partner ist hierbei die Stiftung "THE STORK FOUNDATION".

In der Projektbeschreibung des Bundesamtes für Naturschutz heißt es u. a.:

"Hauptziel des Projektes ist die Erhaltung des großflächigen Niedermoorkörpers v. a. durch Wiedervernässungen. Weitere Ziele sind die Einrichtung von Prozessschutzgebieten, die Extensivierung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, die Schaffung von Blänken und Grabenabflachungen, der Umbau von Wehren (u. a. zu Fischtreppe), die Umwandlung von Ackerland in Grünland, die Einrichtung von sog. halboffenen Weidelandschaften, die Besucherlenkung und die projektbezogene Information."

Aus den Projektzielen ergaben sich die Maßnahmenkomplexe.

Das vorgenannte Naturschutzgroßprojekt ist das erste Naturschutzgroßprojekt in den neuen Bundesländern, das in das "Förderprogramm zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung" aufgenommen wurde.

Projektförderer waren die Bundesrepublik Deutschland, das Land Sachsen-Anhalt und der Zweckverband. Im 1. Förderzeitraum 1992 bis 2003 betrug das Finanzvolumen 17,13 Mio. €, im 2. Förderzeitraum 2008 bis 2012 4,18 Mio. €. Das Fördergebiet umfasst eine Fläche von 10.365 ha.

Am 30.06.2005 wurde die Verordnung des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt über das Naturschutzgebiet "Ohre-Drömling" erlassen. Die Verordnung dient der Umsetzung des europäischen Schutzsystems NATURA 2000 sowie der rechtlichen Sicherung der Ergebnisse des Naturschutzgroßprojektes von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Sachsen-Anhalt und des Zweckverbandes Naturschutzprojekt Drömling/Sachsen-Anhalt und des Weißstorch- und Wiesenbrüterschutzprogramms der Stiftung "The Stork Foundation".

Das **Naturschutzgebiet "Ohre-Drömling"** (ca. 10.340 ha Fläche) ist zentraler Bestandteil des Naturparks Drömling und wurde gegliedert in

Schutzzone I:	Kernzone	- ca. 840 ha
Schutzzone II:	Nässezone	- ca. 2.960 ha
Schutzzone III:	Erhaltungszone	- ca. 4.630 ha
Schutzzone IV:	Verbindungszone	- ca. 1.910 ha

Die Festsetzung des Naturschutzgebietes erfolgte insbesondere zur Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts im gesamten Drömling.

Der **Niedersächsische Drömling** befindet sich im Naturraum Weser-Aller-Tiefland im Osten des Landes Niedersachsen östlich der Stadt Wolfsburg und grenzt an das Land Sachsen-Anhalt.

Im Zeitraum von 2002 bis 2012 wurde im Niedersächsischen Drömling das **Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling** auf einer Fläche von 4.237 ha durchgeführt.

In der Projektbeschreibung des Bundesamtes für Naturschutz heißt es u. a.:

"Der Niedersächsische Drömling ist Teil einer ehemals ausgedehnten Feuchtgebieteniederung mit bundesweit bedeutsamen Bruchwaldbeständen, Großseggenriedern sowie Feuchtwiesen und -weiden. Er ist Lebensraum zahlreicher gefährdeter Arten ...".

Projektziele waren u. a.:

- Etablierung höherer Grundwasserstände
- Reaktivierung der Auendynamik der Aller im Allerauenwald
- Extensivierung der Grünlandflächen u. a. durch Vereinbarung von Bewirtschaftungsaufgaben
- Umfassender Flächenerwerb als Voraussetzung für die Maßnahmen zur Stabilisierung der Grundwasserstände und für die Extensivierung der Flächen
- Umwandlung von Nadelholzbeständen in Laubwaldbestände sowie Ausweisung von Naturwaldflächen
- Erhalt bzw. Wiederherstellung des unverbauten Landschaftscharakters

Projektförderer waren die Bundesrepublik Deutschland, das Land Niedersachsen, der Landkreis Gifhorn, die Stadt Wolfsburg und der Landkreis Helmstedt. Das Finanzvolumen betrug 9,05 Mio. €. Die Trägerschaft des Projektes hatten der Landkreis Gifhorn, die Stadt Wolfsburg und der Landkreis Helmstedt übernommen. Federführung und Projektmanagement lagen beim Landkreis Gifhorn.

Am 05.06.2013 fand auf Einladung des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz in Oebisfelde die **Drömlingskonferenz 2013** als Abschlussveranstaltung des "Naturschutzgroßprojektes Drömling/Sachsen-Anhalt" und des "Naturschutzgroßprojektes Niedersächsischer Drömling" statt. Aufgabe der Konferenz war es, gemeinsam die Großprojekte zu bilanzieren sowie Ziele und Perspektiven für die regionale Entwicklung und die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit im Drömling vorzustellen.

Vorträge

Den ersten Vortrag "**Wasserwirtschaft im Naturpark Drömling, dem Land der tausend Gräben - Maßnahmenumsetzung im Spannungsfeld von Schutzziele und Bewirtschaftungsmöglichkeiten**" hielt HERR DIPL.-ING. (FH) FRED BRAUMANN - Leiter der Naturparkverwaltung Drömling.

Schwerpunkte seiner Ausführungen waren:

- Geschichte des Drömling im Überblick
- Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes Drömling/Sachsen-Anhalt im 1. und 2. Förderzeitraum (1992 bis 2003 bzw. 2008 bis 2012)
- Wasserrechtsverfahren für Stauanlagen im Drömling
Wer staut wann, wie lange, wie hoch ???
Insgesamt bestehen im Drömling 233 Stauanlagen, davon in Zuständigkeit des Landes Sachsen-Anhalt 15 Anlagen in Gewässern I. Ordnung, in Zuständigkeit der Naturparkverwaltung Drömling 83 Anlagen, in Zuständigkeit von Gemeinden 6 Anlagen und in Zuständigkeit des Unterhaltungsverbandes Obere Ohre 129 Anlagen.
- Ökologische Durchgängigkeit und Revitalisierung der Hauptfließgewässer
u. a. naturnähere Gewässerumgestaltung, Umbau von Wehren (z. B. zu Fischaufstiegsanlagen), Errichtung von Stützschnellen
- Wiedervernässungen
- Nutzungsperspektiven für Grünland
- Ausweisung des Naturschutzgebietes "Ohre-Drömling"
- Weißstorchschutz im Drömling
- Informationshaus Drömling in Kämkerhorst

Nachfolgend trug HERR PROF. DR. RER. NAT. VOLKER LÜDERITZ - Dekan des Fachbereichs Wasser- und Kreislaufwirtschaft der Hochschule Magdeburg-Stendal - vor zu "**Bewertung von Wassergüteentwicklung und Gewässerökologie als Erfolgskontrolle zum Naturschutzgroßprojekt Drömling/Sachsen-Anhalt**".

Untersuchungen chemischer und biologischer Parameter fanden in 10 Gewässerprofilen der Ohre und des Allerkanals im Zeitraum von 2010 bis 2012 statt.

Zielsetzungen der Untersuchungen waren

- Fortsetzung des Monitorings zur langfristigen Gewässerentwicklung
Die langfristige Gewässerentwicklung wurde bereits im Zeitraum von 1994 bis 1997 beobachtet.
- Entwicklung eines ökologischen Bewertungsverfahrens mit fünf Zustandsklassen für die künstlichen Gewässer des Drömling
Das Bewertungsverfahren wurde in vier Niedermoorgebieten (u.a. Drömling, Fiener Bruch, Dümerniederung) erfolgreich getestet.

Gebietsexkursion

Sachkundiger und engagierter Begleiter der Gebietsexkursion war Herr Dipl.-Ing. (FH) Fred Braumann.

Das erste Besichtigungsobjekt war ein rd. 2 km langer Abschnitt der Ohre westlich der Kreuzung der Verbindungsstraße Rätzlingen - Miesterhorst mit der Ohre (rd. 4 km nördlich Rätzlingen).

Hier erläuterte Herr Braumann u. a. die Unterhaltungsarbeiten an der Ohre, die Einbindung von Nebengräben, den Neubau von Stauanlagen sowie die Veränderung der Bewirtschaftung des Oberflächen- und Grundwassers und deren Folgen, z. B. Wiedervernässung.

Das zweite Besichtigungsobjekt war die Flachwasserzone (FWZ) Mannhausen

Sie entstand in den Jahren 2002 bis 2003 als umfangreichste Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme beim Ausbau der Osthaltung des Mittellandkanals (MLK) im Bereich des Drömling. Die FWZ Mannhausen befindet sich im Landkreis Börde in der Gemeinde Calvörde unweit der Wohnplätze Kolonie Mannhausen (südlich des MLK) und Piplockenburg (nördlich des MLK) an der Nordseite des MLK zwischen ca. MLK-km 277,3 und 278,3.

Die FWZ Mannhausen hat eine Grundfläche von rd. 70 ha (davon 40 ha Wasserfläche). Sie gehört zur Schutzzone II - Nässezone - des Naturschutzgebietes "Ohre-Drömling" und zum Naturpark Drömling. Die FWZ Mannhausen ist ein auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgeschobenes mehr

oder weniger flach überstautes Standgewässer mit mehreren Inseln, die weitgehend gehölzfrei sind oder gehölzfrei gehalten werden. Die FWZ ist über ein Einlassbauwerk mit dem MLK verbunden. Im Auftrag der Bundesanstalt für Gewässerkunde wurde 2011/2012 erstmalig die biotische Situation der FWZ Mannhausen seit ihrer Herstellung dokumentiert und mit den 1995 formulierten Entwicklungszielen verglichen.

Verbessert hat sich demnach die Lebensraumsituation für Brutvögel, Rastvögel, Säugetiere, Amphibien, Libellen und Fische sowie die Vegetation.

Von einer Beobachtungsplattform aus konnten die Tagungsteilnehmer einen Eindruck vom aktuellen Zustand der FWZ Mannhausen gewinnen.



Abb. 3: Be- und Entwässerungsmöglichkeiten im Drömling

Das gute Gelingen der Mitgliederversammlung und Fachtagung ist den an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Damen und Herren, insbesondere den Herren Dipl.-Ing. (FH) Fred Braumann, Prof. Dr. Volker Lüderitz und Dr.-Ing. Hans-Werner Uhlmann zu verdanken.

Dipl.-Ing. Horst Rogge

19.07.2013